

## Mit Mut in die Zukunft



### Grussbotschaft an der Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre HPSZ Olten

Rede vom 27. Juni 2008

Sie feiern heute Ihren 50sten Geburtstag. Ein Anlass, an dem es sich die Solothurner Regierung nicht nehmen lässt, Ihnen zu gratulieren. Ich bin persönlich natürlich ein bisschen neidisch auf Sie. Erstens sind Sie ein Jahr älter als ich. Es wird Ihnen deshalb für gewöhnlich mehr Erfahrung zugestanden. Wo bei, Martin (Wey): Du kannst mir sicher bestätigen, dass es in der Politik auch Vorteile haben kann, in der U 50 zu spielen. Weil man uns noch zumutet, spritzig zu sein, dürfen wir in der Mannschaftsaufstellung oft das Spiel aufbauen und dann auch noch stürmen und Tore schießen. Wir wollen gar nicht behaupten, dass wir immer treffen. Und der Dauereinsatz hat natürlich auch bei uns schon sichtlich Spuren hinterlassen. Meine grauen Haare sind nicht erst heute kompatibel mit der Fassade des HPSZ. Martin Wey hat mir vor der Veranstaltung auch seinerseits bestätigt, dass bei ihm langsam aber sicher die Chancen seiner Haarbürste abnehmen bis zur Pensionierung in Vollbeschäftigung arbeiten zu dürfen. Sie dürfen lachen. Das Votum ist autorisiert. Wir trösten uns damit, dass das für ein Exekutivamt auch ein wenig zum guten Ton gehört. Wir sollten schon ein wenig gezeichnet sein von unserer Arbeit, sonst meint die Bevölkerung, wir tun zu wenig.

Diskussionen um Äusserlichkeiten sind meistens Zeitgeistprobleme. Ob alles am richtigen Ort ist und den äusseren gesellschaftlichen Idealen entspricht, - das ist eigentlich alles gar nicht so wichtig. Das wissen Sie aus ihrer täglichen Arbeit ganz gut und Sie können sich darum auf das Wesentliche konzentrieren. Ihr beschäftigt Euch mit der Person als Ganzes, mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten. Sie arbeiten an einer verdankenswerten und gleichzeitig allgemein akzeptierten Aufgabe, der Ausbildung von behinderten Menschen. Das ist eine äusserst verantwortungsvolle, aber ich meine auch befriedigende Tätigkeit. Sie verbessern für Menschen mit Behinderung die Ausgangslage, damit sie in der Gesellschaft auf ihre Weise bestehen können. Sie bekommen dafür auch Emotionales – und zwar ungefiltert – zurück.

Jede Institution entwickelt sich. Das Heilpädagogische Sonderschulzentrum sich während 50 Jahren zu einem festen Bestandteil in der Bildungslandschaft des Kantons Solothurn entwickelt und wird auch in Zukunft eine gewichtige Rolle haben. Solange alle Akteure das Wohl der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger – der Menschen mit Behinderung – im Auge haben - und am guten Willen aller haben wir keine Zweifel – werden auch zukünftige Entwicklungen gut Fuss fassen. Wie überall brauchen es dazu vor allem Eines: Mut, die Zukunft anzugehen und sich den Herausforderungen zu stellen. Das Glück der Tüchtigen stellt sich dann auf die eine oder Art, manchmal auch auf eine unerwartete, aber trotzdem befriedigende Art, ein.

Zum Schluss möchte ich im Namen des Regierungsrates allen danken, die sich in der Vergangenheit eingesetzt und in der Zukunft für Ihre Institution einsetzen werden. Ein besonderer Dank gehört dabei den Behörden der Stadt Olten mit ihrem Rektor Roland Giger, dem Leitungs- und Lehrkörper der HPSZ und allen die sich darum herum für die Schule einsetzen.